

wieviel Prozent der Weibchen vor Ablage ihrer Eier — nur auf diese Tiere kommt es ja an — erfaßt sind. Selbst bei kleinen Befallsbeständen wird man diese Anzahl wohl kaum auf 50% schätzen können.

Weitere Nachrichten wären sehr erwünscht.

5 a. Mitarbeiter.

Hauptsächlich haben mich unterstützt die Herren: AUE, A. U. E., Frankfurt (Main). — JÄKH, H., Potsdam. — BLÜTHGÉN, P., Naumburg (Saale). — BANDERMANN, FR., Halle (Saale). — HECHT, Nowawes. — HEPP, A., Frankfurt (Main). — JANKE, O., Naumburg (Saale). — WARNECKE, G., Kiel.

5 b. Benützte Zeitungen.

Berliner Börsenzeitung — Hallische Nachrichten — Kieler Neueste Nachrichten — Potsdamer Tageszeitung.

6. Frühere Schriften des Verfassers über diesen Gegenstand.

1. Die Häufigkeit des Maikäfers im Jahre 1928 in Deutschland. (Mit 1 Karte.) Ent. Ztschr. 43, (1930), S. 100, 161, 172.
2. Die Maikäferhäufigkeit in Deutschland 1929. Ent. Ztschr. 44 (1930), S. 180.
3. Die Maikäferhäufigkeit 1930 und 1931 in Deutschland. Ent. Ztschr. 46 (1932), S. 235.

Kleine Mitteilungen.

Käfer-Fallen in Nord-Amerika. In den Vereinigten Staaten macht der von Japan im Jahr 1916 eingeschleppte Apfelkäfer den Farmern von Jahr zu Jahr schwerere Sorge. Er entblättert die Obstbäume mitunter total und solche kahlen und auch in ihrer Ergiebigkeit schwer beeinträchtigten Fruchtgärten bieten einen Anblick, der den Besitzern ins Herz schneidet. Die »Orchards« sind das Schoßkind der Farmer dort, die ohnehin bei der katastrophalen Lage der Gegenwart für die nordamerikanische Landwirtschaft nichts zu lachen haben. So jammert dort alles nach geeigneten Bekämpfungsmitteln und man hat Fallen konstruiert, die durch Vernichtung der Käfer den Verwüstungen Einhalt tun sollen. Solche Fallen, wie sie schon in Japan in Gebrauch waren, sind Flaschen mit trichterförmigem Aufsatz ziemlich komplizierter Art, und ein solcher Behälter soll bis zu 6 ½ Tausend Käfer fassen können. Als Anlockungsmittel sind schon von japanischer Seite sehr verschiedenartige Stoffe und Gemenge vorgeschlagen und als wirksam empfohlen worden, doch gibt man in Amerika solchen Lockmitteln, die Geraniol und das dort patentierte Eugenol enthalten, den Vorzug. Ein Viertelpfund (englisch) dieses Ködermittels besteht aus vier Teelöffel wenigstens 70prozentigem Geraniol, ½ Teelöffel Eugenol, 75 g Kleie, 1 Eßlöffel Wasser, 2 ½ Eßlöffel Melasse, 1 ½ Teelöffel chemisch reines Glycerin. Vielleicht könnte man hierzulande auch die Brauchbarkeit dieses Köderstoffs ausprobieren, der auch wohl auf andere Insekten wirken wird; die beim Apfelfeind in Amerika erzielten Resultate sind aber nicht sehr gleichmäßig und keineswegs durchgreifend.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 204](#)